

Lieber Primiziant P. Stefan, liebe Mitbrüder, liebe Eltern, Verwandten und Freunde von P. Stefan, liebe Schwestern und Brüder,

wenn heute jemand Priester wird, so hört man sagen, braucht es viel Kraft und Überzeugung, viel Mut und Ausdauer. Das mag alles stimmen. Doch es braucht noch viel mehr etwas anderes: Es ist entscheidend, dass sich ein Mensch, der sich für den Priester und Ordensberuf entscheidet, angezogen und gerufen weiß von der **Lebenskraft** des dreifaltigen Gottes. Gott ist Leben. Schon der alte Aristoteles, dessen Texte du öfters studiert hast, lieber P. Stefan, weiß darum, dass diese Kraft, diese Liebe Gottes die Welt und damit uns Menschen fasziniert, anzieht, entfacht und in Bewegung setzt.

Davon zeugen auch die biblischen Texte, die du gewählt hast. Gott bringt Menschen **in Bewegung**. Am Ende der Tage ziehen die Völker zum Berg des Herrn, sagt der Prophet Jesaja, er schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde und auch im Evangelium hören wir von den Menschen und sogar von Jesus, dass sie nach Jerusalem pilgern, um zum Tempel zu gelangen.

Gott hat auch dich lieber Stefan in Bewegung gebracht, er hat dich berufen, dich innerlich angesprochen und dich berührt. Davon zeugt dein Primizspruch aus dem Psalm 122: Ich freute mich, als man mir sagte: „Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern“.

Über die einzelnen Teile dieses Primizspruches möchte ich nun etwas sagen:

**Ich freute mich:** Gott hat dich in Bewegung gesetzt und diese Bewegung löst Freude aus. Es ist ein großes Geschenk, wenn wir spüren können, dass jemand etwas gerne tut, mit Freude macht, gerade als Priester. Diese Kraft, diese Leidenschaft, diese Passion, diese Freude strahlt dann auch auf andere aus, wirkt ansteckend und einladend. Lieber P. Stefan, sei ein Verkünder dieser Freude, ein Verkünder, des Evangeliums der guten, der frohen Botschaft, die Leben stärkt, aufrichtet, stützt.

**Als man mir sagte:** Glaube lebt vom Hören, von dem Eingebundensein in eine lebendige Tradition. Das, was Glauben ausmacht, seine Inhalte und lebenstragenden Konzepte werden nicht einfach neu erfunden, sondern sind überlieferte Schätze, die wir von anderen bekommen haben und uns deshalb von anderen gesagt werden. Es ist unsere Aufgabe, es ist nun auch besonders deine Aufgabe, lieber P. Stefan,

diese überlieferten Worte, die auch dir gesagt wurden, ins Heute zu übersetzen und für das Heute fruchtbar zu machen.

**Zum Haus des Herrn:** Ziel des Lebens ist das Haus des Herrn, ist der Herr selbst. Im Laufe dieses Lebens dürfen wir ihn immer besser kennenlernen, ihm begegnen, ihn von innen her verkosten und aus der Kraft seiner Gegenwart leben. Die hl. Theresa v. Avila hat einmal gesagt: Gott ist so groß, dass es sich lohnt das ganze Leben nach ihm zu suchen. Mögest du in diesem Sinne nie aufhören, Gott zu suchen, nach ihm zu fragen und andere auf dieser Suche mitzunehmen, und sie zum Haus des Herrn begleiten.

Einen Teil des Gebetes, das der Priester vor dem Empfang der Kommunion spricht, empfehle ich dir besonders an: Herr, lass nicht zu, dass ich jemals von dir getrennt werde. Es mag viel im Leben geschehen, es mögen Höhen und Tiefen auf dich zukommen, aber niemals mögest du vom Herrn getrennt sein.

**Wollen wir:** Kirchliches Leben ist Gemeinschaft, es ist ein Wir, lebt vom Miteinander, vom Teilen des Lebens in all seinen Dimensionen. Und als Priester, lieber P. Stefan, erwartet dich hier eine besonders schöne Aufgabe, weil das Leben selbst vielfältig und schön ist, manchmal aber auch herausfordernd und schwer. Und in all diesen Momenten suchen auch heute noch viele Menschen den Zuspruch Gottes. Ich wünsche dir ein offenes Herz, das Herz eines wahren Seelsorgers, wie es euer P. Peter Riegler hatte. Du wirst dabei sein, wenn sich Familien über ihr kleines Kind freuen, das sie zur Taufe bringen, du darfst assistieren, wenn Mann und Frau sich das Jawort bei der Ehe zusprechen, du wirst Menschen trösten, wenn sie um einen Verstorbenen trauern, du darfst Kranke aufrichten und Sünder lossprechen. Die dir anvertrauten Dienste sind vielfältig, sie dienen dem Aufbau der Gemeinde und sie sind kein Selbstzweck für den Spender, um sich vor anderen zu profilieren. Du wirst Eucharistie feiern und damit der Mitte und dem Höhepunkt liturgischen Feierns vorstehen.

**Pilgern:** Du selbst bist ein leidenschaftlicher Pilger und organisiert mit Freude kleine Wallfahrten mit und für andere. Pilgern heißt Unterwegssein. Die Priesterweihe ist nicht der Abschluss eines Weges, nicht das Ende des inneren Wachstums. Du bist unterwegs und du bleibst **unterwegs**. Ich wünsche dir auch Menschen, **die dich** begleiten, stützen und dir helfen, immer wieder neu, den richtigen Weg zu gehen, Menschen, die dich gernhaben und bei denen du einfach nur der Stefan sein kannst, wenn du einmal jemand brauchst, der dir zuhört oder hilft.

Möge es dir als Priester gelingen Suchender mit den Suchenden, Glaubender mit Glaubenden und Hoffender mit Hoffenden zu sein und damit Mensch zu bleiben und es gerne zu sein. Mögest du ein Mensch mit und unter den Menschen sein, um wie Papst Franziskus es sagt, die Tränen der Menschen abwischen zu können.

**Du selbst hast gesagt:** Ich verstehe das Leben als Christ als Weg hin zum Herrgott, zum Himmel – also schlussendlich hin zur ewigen Gemeinschaft mit Gott. Dieses zum Haus des Herrn pilgern heißt für mich die Gemeinschaft mit Gott suchen. Und meine zukünftige Aufgabe als Priester verstehe ich auch von dorthin: Selbst versuchen die Gemeinschaft mit Gott zu suchen und anderen auch dorthin helfen.

Und noch ein Gedanke. Über das Evangelium, das du ausgewählt hast, du weißt es, gibt es eine schöne Predigt des **Hl. Thomas v. Aquin** mit dem Titel „Jesus proficiebat“, Jesus nahm zu. Nun wünschen wir dir nicht, dass du laufend zunimmst im körperlichen Sinne, sondern im eigentlichen Sinne des Textes an Weisheit und innerer Kraft. Weisheit gehört zu den Tugenden und zu den Gaben des Hl. Geistes. Thomas selbst schreibt in seiner Predigt, dass es vier Haltungen braucht, damit Weisheit in uns wachsen kann. Diese 4 Haltungen wünsche ich heute uns allen, aber vor allem dir auf deinem Weg als Priester im Dienst der anderen, damit du im Sinne deines Ordens **wehrend, helfend und heilend** für die Menschen da sein kannst: Es ist die Haltung des **bereitwilligen Hörens**, des **fleißigen Überlegens**, des **sorgsamem Antworten** und des **aufmerksamen Meditierens**.

Mögest du auf deinen inneren Lehrer, auf Christus hören, mögest du auf deine Mitmenschen hören, auf deine Brüder im Orden, auf Frauen und Männer, auf Kinder und Jugendliche und vor allem mögest du die Not der Menschen hören.

Mögest du dein Interesse an der Theologie, an der geistigen Auseinandersetzung mit den Fragen des Lebens beibehalten und mögest du deinen Forschergeist weiter wachhalten.

Mögest du in deinem Antworten und Reden achtsam sein, Menschen aufrichten und begleiten, stärken und stützen.

Und schließlich wünsche ich dir die Haltung Mariens, Schutzpatronin eures Ordens, von der es heißt, dass sie alles in ihrem Herzen bewahrte. Mögest auch du angereichert durch die Erfahrungen des Lebens, viele Schätze des Glaubens in deinem Herzen bewahren und in deinem Dienst die Freude am Evangelium ausstrahlen. Der Herr begleite dich. Amen